

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

12.7.1825 (Nr. 191)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 191.

Dienstag, den 12. Juli

1825.

Batern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. —  
Türkel. — Verschiedenes.

## B a i e r n.

München, den 6. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete der Abgeordnete Böbner Vortrag über den Gesetzentwurf, die Ansfässigung u. Berechtigung betr. Der Ausschuss begutachtete, daß Sr. Kön. Maj. von der Kammer der Abgeordneten für diesen abermaligen Beweis Allerhöchster ihrer Weisheit und Güte der allerdevoteste Dank an den Tag zu legen und der Entwurf des Gesetzes über die Ansfässigung und Berechtigung unbedingt anzunehmen sey. Dabei wurde nur der Wunsch geäußert: es möchte verfügt werden, daß das Steuerdefinitivum baldmöglichst allenthalben eingeführt werde, damit die Grundsätze zur Annahme der Ansfässigung überall gleiche Anwendung finden können. Sodann trug der Abgeordnete Heffner sein Referat über den Gesetzentwurf, das Gewerbeswesen betr., und das Gutachten des dritten Ausschusses vor. Der Ausschuss glaubt, der Gesetzentwurf sey unbedingt anzunehmen.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. Juli. Gestern Morgen um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr kam zum ersten Mal das neue Dampf-Paketboot Hylton Joliffe, Kapitän Howlett, hier an die Stadt. Es ist den 2. d. von London abgegangen, und hat die Fahrt bis Cuxhaven in 52 Stunden zurückgelegt. Nächsten Sonnabend kehrt es wieder von hier nach London zurück.

## Frankreich.

Paris, den 10. Juli. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 105 Fr. 30, 40, 55, 40 Cent. — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>proz. Konsol. 0. — 3prozent. Konsol. 76 Fr. 20, 25, 30 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 53<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

— In der Etoile vom 9. Juli liest man folgenden Artikel:

Der Constitutionnel, indem er zwei gegen die Jesuiten gerichtete Werke ankündigt, setzt hinzu:

„Ähnliche Kundmachungen können nicht zu sehr sich vermehren, weil sie nothwendig zum Resultat haben müssen, diejenigen aufzuklären, die noch durch die Heuchelei dieser verkehrten Gesellschaft getäuscht werden könnten, deren Gefährlichkeit für den Thron und für Frankreich wir nicht aufhören darzuthun.“

Und auch wir, sagt die Etoile, auch wir müssen durch zahlreiche Kundmachungen diejenigen aufklären, die leicht durch die Heuchelei der Revolutionnairs getäuscht werden könnten, deren für den Thron und für

Frankreich gefährliche Umtriebe wir nicht aufhören zu signalisiren, und wir glauben es nicht besser thun zu können, als durch Anführung eines im J. 1746 geschriebenen Briefes:

„Die sieben Jahre lang, die ich im Ordenshause der Jesuiten lebte, was habe ich bei ihnen gesehen? Das geschäftigste, frugalste, ordentlichste Leben; alle ihre Stunden getheilt zwischen den sorgfältigen Unterricht, den sie uns gaben, und die Übungen ihrer strengen Ordens-Gelübde. Ich rufe Tausende von Menschen, die wie ich von ihnen erzogen wurden, zu Zeugen auf. Daher kann ich mich nicht genug verwundern, daß man sie beschuldigen kann, eine verführerische Moral zu lehren. Sie hatten, wie die andern Klostergeistlichen, in finstern Zeiten, Kasuisten, die das für und wider von Streitfragen abgehandelt haben, die heut zu Tage aufgeklärt oder der Bergessenheit übergeben sind; aber aufrichtig: soll man nach der witzigen Satyre der Lettres provinciales ihre Moral beurtheilen? Gewiß nicht! sondern aus Bourdaloue, Cheminai, aus den andern Predigern ihres Ordens, aus ihren Missionarien. Man vergleiche mit einander die Lettres provinciales und die Predigten von Bourdaloue; in den ersten wird man die Kunst der Spötereie lernen; die Kunst, gleichgültige Dinge unter Gesichtspunkten darzustellen, daß sie als Verbrechen erscheinen; die Kunst, mit Veredelsamkeit zu beleidigen. Bei Bourdaloue wird man lernen, streng gegen sich selbst zu seyn, nachsichtig gegen Andere. Ich frage nun: auf welcher Seite ist die wahre Moral, und welches von diesen beiden Büchern ist für die Menschen das nützlichste?“

Ich wage es zu sagen: es gibt nichts widersprechenderes, ungerechteres, für die Menschheit schimpflicheres, als einer zu gelinden, erschlafften Moral Menschen zu bezüchtigen, die in Europa das härteste Leben führen, und den Tod an den Enden Asia's und Amerika's suchen.“

Berehrliche Leser, wollen Sie wissen, wer so schrieb? Der, dessen Schriften die Revolutionnairs so verschwenderisch verbreiten; der, dem sie Apotheosen, die Ehre des Pantheons zuerkannten; kurz, ihr Meister, Voltaire.

— Der berühmte dramatische Dichter de Lavigne hat in der Rede, die er bei Gelegenheit seiner Aufnahme in die Academie Française hielt, Shakespeare und Goethe dem Sophokles zur Seite gesetzt.



Man war ein wenig erstaunt, sagt ein Kunsttrichter in der Etoile vom 9, den Namen Shakespear's, und sogar den des H. Göthe dem Namen des Sophokles anschließen zu hören. H. Casimir de Lavigne hat, es ist wahr, das Befremdende dieser außerordentlichen Zusammenstellung durch einen Zusatz gemildert; aber diese Milde war sie der Schrei des Gewissens, oder schmiegte er sich nur gefällig und schlau unter die schützende Gewalt, die mit der Verteidigung der klassischen Lehre beauftragt ist? Ich fürchte sehr, daß H. Casimir de Lavigne in seiner Bewunderung der dramatischen Meisterwerke Spaniens, Englands und Deutschlands sehr aufrichtig ist.

#### Großbritannien.

London, den 6. Juli. 3prozent. Konsol.  $91\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ .

— Heute ist das Parlament, nicht von Sr. Majestät, sondern von Kommissarien, die Höchste dazu ernannt hatten, prorogirt worden.

— Den 5. nächsten August wird aus Falmouth die Entreprise, ein schönes Dampfboot von 500 Tonnen, nach Ostindien abgehen. (Courier.)

#### Italien.

Nachrichten aus Como zufolge, waren J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin am 27. gegen 10 Uhr Morgens in erwünschtestem Wohlseyn in dieser Stadt eingetroffen und mit dem größten Jubel empfangen worden. Eine Stunde später langte auch Se. k. k. H. der Erzherzog Franz Karl mit Seiner durchlauchtigsten Gemahlin, der Frau Erzherzogin Sophie, dann Ihre Majestät die Frau Herzogin von Parma, letztere von Bellagio kommend, in Como an, wo Se. k. k. H. der Erzherzog, Vizekönig, nebst Seiner Gemahlin, kurze Zeit vor Ihren Majestäten angekommen waren. Abends waren die ganze Stadt und sämtliche im dortigen Hafen liegenden Schiffe, so wie alle umliegenden Landhäuser und Anhöhen prachtvoll erleuchtet.

— Nachrichten aus Pavia vom 28. Juni zu Folge, herrschte daselbst die vollkommenste Ruhe, und war seit den Auftritten vom 25. Abends nicht wieder unterbrochen worden.

#### Oesterreich.

Wien, den 6. Juli. Metalliques  $95\frac{3}{8}$ ; Bankaktien  $1202\frac{3}{8}$ .

#### Preussen.

Berlin, den 6. Juli. Sr. Maj. der König haben dem kais. russ. Bevollmächtigten Baron von Mohrenheim und dem wirklichen Etatsrath von Matuszewicz den rothen Adlerorden erster Klasse; dem kais. russ. General-Konsul von Makarowitsch zu Danzig den rothen Adlerorden zweiter Klasse; dem Kollegien-Assessor von Maltzig den St. Johanniterorden und dem Bureau-Chef im polnischen Kriegsministerium Häbner den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruhet. Sr. Baron von Maltzig, Sohn des ehemaligen kais. russ. Gesandten am großherzogl. Hofe, und früher bei der kais. russ.

Gesandtschaft dahier angestellt, hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland auch das Ritterkreuz des polnischen St. Stanislaus-Ordens empfangen.)

#### Schweiz.

Die Eröffnung der eidgenössischen Tagsatzung im Orte Luzern gieng am 4. Juli mit den gewohnten Feierlichkeiten vor sich. Nach dem Gottesdienste der abgetrennten Konfessionen versammelten sich die Gesandtschaften in der Wohnung Sr. Erz. des Hrn. Amtsschultheißen Amrhyn, Präsidenten der Tagsatzung, um sich von da in festlichem Zuge nach der Jesuitenkirche zu begeben, wo die Behörden des Kantons und der Stadt sie empfiengen. Die Eröffnungsgrede des Vorstandes berührte je die wichtigsten Verhältnisse des Vaterlandes und des Bundesstaates, in denen nichts Beunruhigendes gefunden werden mag, wenn die Bundesglieder ihre Pflichten erfüllen und den Grundsätzen gemäß handeln, welche des Vaterlandes kostbare Güter zu erhalten und zu befestigen vermögend sind. Nach der Eidesleistung versägten sich die Gesandtschaften in ihren Sitzungsaal auf dem Rathhause, wo nun in umständlicherem Vortrage das Präsidium die äussern und innern Angelegenheiten der Schweiz beleuchtend durchgieng, und diejenigen bezeichnete, welche die Bundesversammlung vorzugeweise beschäftigen sollen. Bei Erwähnung des fremden Kriegsdienstes fand die dringende Ermahnung Platz, nicht für mehrere Mannschaft Verpflichtungen einzugehen, als man zu stellen selbst vermögend sey, damit nicht durch die Aufnahme von Ausländern in kapitulierte Kompagnien heimathlose Fremde nach ausgelauener Dienstzeit in's Land zurückkommen, indem sie ihr eigenes Landrecht durch unbefugten Kriegsdienst verlieren. Die Regierungen ermahnte der Redner hinwieder an einer andern Stelle, dafür Bedacht zu nehmen, daß die Erziehungsanstalten nirgends solchen Händen anvertraut werden, die sich über alle Gesetze und jede Regierung erheben glauben. Der einsichtigen, von den meisten Kantonsregierungen kräftig unterstützten Arbeiten der Militäraufsichts-Behörde und der Fortschritte im eidgenössischen Wehrsysteme ward mit freudigem Lobe gedacht. Zeitgemäße Erinnerungen aus vaterländischer Vorzeit u. Geschichte, wie die Vorträge des Präsidenten sie reichlich und passend dargeboten hatten, waren nicht minder auch von manchen Gesandten, für ihre doch meist nur kurzen Reden im eidgenössischen Grusse gewählt worden, die in Zusicherungen freundeidgenössischer Gesinnungen und in Wünschen für des Vaterlandes Wohl nirgends von einander abwichen.

#### Türkei.

Odeffa, den 23. Juni. Nachrichten aus Konstantinovel vom 17. Juni bestätigen die Unfälle des Kapudan Pascha. Er verlor dabei unter andern Schiffen die von ihm besiegene Fregatte. — Am 1. Juni erfolgte die Konferenz des kais. russ. Geschäftsträgers, v. Mincialy, mit dem Reis-Effendi, welcher der ehemalige Kadifeschier Anif Wolla und der türkische Dragoman Isaaq Effendi von Seite der Pforte bewohnte. Der



Gegenstand soll die Wiederherstellung der ehemaligen Organisation in den Fürstenthümern Moldau und Walachei betroffen haben. Die am 30. Mai erfolgte Abreise des Adjutanten des französischen Votschafters Grafen Guilleminot, des Hrn. v. Walmy, der über Smyrna nach Napoli di Romania geht, machte einiges Aufsehen.

Im östreich. Beobachter vom 5. Juli liest man folgendes Schreiben Ibrahim Pascha's an den k. k. Major Vandiera, Kommandanten der Arethusa:

Im Lager vor Navarin, den 1. Schwall, im Jahre der Hedschira 1240 (19. Mai 1825).

Hr. Kommandant! Die Besatzung von Navarin, welche so eben kapitulirt hat, befürchtet, wenn sie sich zu Lande nach ihrer Bestimmung begeben sollte, von der türkischen Armee insultirt zu werden, und hat daher verlangt, zur See nach Calamata gebracht zu werden. Ich habe dieß bewilliget, und um sie auch gegen die türkische Flotte zu schützen, ersuche ich Sie, selbe, ihrem Wunsch gemäß, bis Calamata zu begleiten.

Sie werden mich, Hr. Kommandant, indem Sie der Menschlichkeit diesen Dienst erweisen, persönlich verbinden.

Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

Ibrahim Pascha.

Nach dem Berichte des Hrn. Majors Vandiera wurde, am 23. Mai, die griechische Besatzung von Navarin, 4100 Mann stark, am Bord eines östreichischen und zweier englischen Kauffahrer eingeschiffet, die sogleich unter dem Geleite der Arethusa und der französischen Golette Amaranthe, Calamata zu, unter Segel giengen.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Im kaiserlichen Garten zu Nikita (in der Krimm) macht man jetzt Versuche zur Anpflanzung der Cochenillestaude.

— Dr. Zahn hat Freiburg an der Unstrut zu seinem künftigen Aufenthaltsorte gewählt.

Karlsruhe, den 9. Juli. Wenn die öffentlichen Zeitungs-Nachrichten über den Verkauf der dießjährigen Wolle und deren Preise bisher manchen Oekonomen und Schafhalter interessirt haben, daß, zum Beispiel, der Erlös aus Wolle bei dem königl. französischen Schaferei-Institut zu Rambouillet  $\frac{1}{2}$  mehr als im J. 1824, und zweimal mehr als im Jahr 1823 gewesen ist, sofort 2 Pfund oder das Kilogramm Wolle zu 5 Frank's (oder 2 fl. 19 kr.) von einem Fabrikanten aus Belgien ersteigert wurde; <sup>1)</sup> wenn man ferner aus Heilbrunn die Nach-

<sup>1)</sup> Darunter ist jedoch die Fettwolle oder ganz ungewaschene Wolle zu verstehen, und wenn hievon das Pfund 1 fl. 10 kr. kostet, so würden 100 Pfd. im Fluß gewaschen auf etwa 200 fl., und fabrikmäßig gewaschen auf ungefähr 300 fl. zu stehen kommen. In Rambouillet wird die Wolle auf den

richt vernimmt, daß die Wolle 50 bis 70 pCt. theurer als in dem verflossenen Jahre bezahlt worden ist <sup>1)</sup>: so dürften folgende offizielle Mittheilungen nicht weniger das Interesse deutscher Schafpächter und besonders vaterländischer Oekonomen in Anspruch nehmen, sofort ihren seit 1823 sehr tief gesunkenen Muth rücksichtlich dieses landwirthschaftlichen — hochwichtigen Industriezweiges — wieder neu beleben und ihre Kräfte steigern, um in der Merinos-Schafzucht und feinen Wollproduktion das möglich höchste Ziel zu erreichen.

Auf dem berühmten Breslauer Wollmarkt, wohin in der Regel 40 tausend Ctr. Wolle gebracht werden, waren heuer viele Engländer mit Anweisungen von mehreren Millionen Thalern. Allein sie konnten wenige Einkäufe machen, weil die inländischen Tuchfabrikanten und Wollhändler schon früher und 3 bis 4 Monate vor der Schur Kauf-Kontrakte abgeschlossen hatten. <sup>2)</sup> — Man will ferner die Berechnung gemacht haben, daß der jährliche Bedarf an Wolle für Englands Manufakturen zwischen 170 und 190 Millionen englische Pfund schwankt, wovon allein 16 Millionen Pfund aus dem Auslande kommen, — und seitdem dem Handel in den amerikanischen Freistaaten der größte Markt eröffnet worden ist, so läßt sich der Bedarf an Wolle gar nicht bestimmt berechnen! — denn man will behaupten, daß heuer allein schon 24 Millionen Pfund Wolle nach England eingeführt worden seyen. Dem sey jedoch, wie ihm wolle, so wird auch die s. g. australische Agrikultur-Gesellschaft zur Ausbreitung der feinen Schafzucht in Neu-Süd-Wales und in Neu-Holland — noch lange nicht ihren Zweck erreicht haben, und den Deutschen bleibt noch lange die günstige Aussicht für ihren Wollhandel an die Engländer offen.

Wer dem dießjährigen Verkehr mit Wolle auf dem Kirchheimer Wollmarkte — im Württembergischen — zugesehen hatte, der mußte sich freuen, mit welcher Zufriedenheit die Schafhalter diesen freundlichen Ort verlassen hatten. Mit Erstaunen mußte man aber

Merinos versteigert, sofort dem Käufer die Schur und Wäsche selbst überlassen

<sup>1)</sup> Der Aufschlag von 50 und 70 pCt. gilt jedoch hauptsächlich bei der Land- und Bastardwolle. Im Allgemeinen hat die feine Wolle heuer um 25 — 30 pCt. aufgeschlagen gegen das Jahr 1824.

<sup>2)</sup> Schon in den Monaten Februar und März warb die Wolle aufgetauft und sehr theuer bezahlt; grobe und mittel Wolle unter 100 preussische Thaler war in Schlesien die gefuchteste Waare — und in Böhmen zahlte man für den Ctr. feine und mittelfeine Wolle 228 fl. Die electa, prima, secunda und tertia Wolle ist in Sachsen, Schlesien und Preussen von 300 fl. herab bis auf 180 fl. pr. Ctr. im Durchschnitt bezahlt worden. Die berühmte Neudorfer Heerde in Schlesien lieferte die super feine Wolle um 220 preuss. Thaler oder 367 fl. 30 kr. rheinisch pr. Ctr., — sie wurde als das nun plus ultra auf dem Breslauer Markt gefunden.

H...



die schnellen Fortschritte in der feinen Wollproduktion — seit 1819 — bewundern, und ich glaube mit Recht behaupten zu dürfen, daß Württemberg binnen 15 — 20 Jahren mit Sachsen oder mit jedem deutschen Staate konkurrenziren werde. —

— Möge in unserm Vaterlande ein gleicher reger Eifer und beharrliches Bestreben forthin sich zeigen! — Die Möglichkeit ist nicht abzuspochen — und ein großherzogliches Schäfer-Institut existirt, welches mit dem Beispiele den Dekonomen vorangeht; wie folgende Resultate aus der letzten Wollversteigerung unter'm 6. dieses in Rappurr, bei Karlsruhe, faktisch beweisen. —

Die Durchschnittspreise der auf dem Körper der Schafe in kaltem Wasser — mittelst der s. g. Pelzwäsche — rein gewaschenen \*) und nachher in ganzen Bliesen ökonomisch fortirten Wollsorten waren folgende:

Die Electa-Wolle	310 fl.	} pr. Ctnr., Köfner Gewicht à 104 Pfd. und 198 fl. 40 kr. pr. Ctnr. Wolle im Durchschnitt.
1te Prima	270 fl.	
2te do.	188 fl.	
Secunda	156 fl.	
Tertia	130 fl.	
Abfallwolle	138 fl.	

Auch hierorts war der Erlös aus Wolle  $\frac{1}{3}$  mehr als im Jahr 1824, jedoch äusserte das nasse Spätjahr, der ungleiche Winter und das kalte Frühjahr den Einfluß auf die Wollproduktion oder Quantität an Wolle dermaßen, daß 10 — pCt. weniger Wolle geschoren worden sind: welchen Verlust man auch in Schlesien, Böhmen und im Württemberg'schen beobachtet hat. \*) —

2) Staatsrath Thaer drückt sich über diese Wollwäsche folgendermaßen aus: »Unsere Beharrlichkeit bei derselben wird dadurch begründet, daß die so gewaschene Wolle den allgemeinen Beifall der Wollhändler und Fabrikanten hat. — Die spanische oder warme Wollwäsche ist jetzt wohl allgemein im Wollhandel für nachtheilig anerkannt. Unbegreiflich ist es, wie neuerlich deutsche Schriftsteller sie noch empfehlen und von Nachahmung der spanischen Wäschanstalten sprechen können.« —

Freiherr v. Kuffin versicherte mich, daß in London die spanische Wolle — blos der Wäsche wegen — pr. Ctnr. zu 200 fl. verkauft worden ist, während die deutsche und sächsische Wolle zu 3 bis 500 fl. daselbst abgesetzt wurde. —

H...

2) Auf einer Schäferei in Schlesien wurden von 470 Stück Schafen nur 6  $\frac{1}{2}$  Ctnr electa und prima Wolle geschoren. — Viele Schafhalter glauben, daß das Salzfütteln auf die Quantität der Wolle einen großen Einfluß habe. Allein das Salz (nur kein schlechtes Viehsalz) macht lediglich das Vieh fett, dagegen der Merv der Wolle dadurch verliert. — Auf die Wolle kann das Salz nur unmittelbaren Einfluß haben, indem die Fähigkeit, eine gewisse Gattung oder Sorte Wolle zu erzeugen, in der Natur des Thieres liegt, und die Entwicklung oder Hemmung derselben im Wachstum von den Kräften oder Säften des Schafs bedingt werden, wodurch die Wolle mittelst der Haarzywiebeln wahrscheinlich aus dem Fleische, dem Schleimneze und den Häuten zugleich ihre Nahrung sich aneignet.

H...

Man war jedoch glücklich genug, daß es heuer keine Krankheiten und Seuchen unter den Heerden gegeben hat.

Schließlich glaube ich, den vaterländischen Agronomen noch diese erfreuliche Nachricht mittheilen zu müssen, daß ich in Hohenheim einen neuen Pflug aus Flandern gesehen habe, und meiner Ansicht nach hat er mehrere Vorzüge, die ihn im Allgemeinen mehr als den Brabanter Pflug empfehlenswerth machen. Der Flandrische Pflug hat beim ersten Anblick viel Aehnliches mit dem Brabanter, d. h. beide haben eine Stelze und eine Störze. Aber das Streichbrett und Schar sind verschieden, und namentlich der Punkt, wo die Zugkraft angelegt wird. Die ganze Konstruktion ist sehr einfach, namentlich das Streichbrett und Schar sind von dem Schmidt viel leichter zu fertigen. Der Flandrische Pflug wird nicht über 18 fl. zu stehen kommen, während der Brabanter dormalen noch 33 fl. in Hohenheim kostet. — Einer meiner auswärtigen Freunde schickte mir gestern direkte aus Flandern ein Model gedachten neuen Pfluges. — Mit dem Pfluge selbst wird dormalen schon in Hohenheim sehr gut gearbeitet.

Dr. Herrmann.

#### Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 14. Juli (zum Vortheil für Mlle. Lindner — zum erstenmale): Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Akt, von Karl v. Holtei. — Lindner, Luise von Schlingen. — Hierauf (zum erstenmale): Die Talentprobe, Lustspiel in 1 Akt, von F. W. Subig. — Mlle. Lindner, Minna; letzte Gastrollen.

Sonntag, den 17. Juli (neu einstudirt): Camilla, Oper in 2 Akten; Musik von Paer. — Hr. Siebert, großherzogl. badischer Hof-Opernsänger, den Herzog, zum ersten Debüt.

#### Verloosung

des

#### H u b - B a d e s

im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloosung dieses vorteilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechszehnten Looses, von heute an, das eilfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Bälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14.000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13.000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle die versprochene Ablösumme von 60.000 fl. durch den Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Bestim-



me des Hubbades vorziehen sollte. Daß diese Befizung gerichtlich auf 116,925 fl. geschätzt worden ist, und ausser den großen solid gebauten Bad-, Wirthschafts- und Deskonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsgärten, 51 Acker Feld, 6 Launen Wiesen, 2 1/2 Morgen Reben und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinne von 15,500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heine Erhard.

### Verzeichniß

Der neuangekommenen Badgäste im Obmerbad zu Badenweiler.

Hr. Ziegler, Hr. Sichel, Hr. Dollfus-Hausmann, Hr. Gützl, Med. Schlumberger, Fabrikanten von Mülhausen; Hr. Ott, Stadtrichter, Hr. Zündel, Proprietär, Hr. Ammann, Negoziant, von Schaffhausen; Hr. Marfoit, Hr. Hagenbach, Hr. Merian, Hr. Westf. Hr. Madeuse, Hr. Wonders-Mühl, Med. Schnauer mit Familie, von Basel; Baron v. Späth aus Stuttgart.

### Dankfagung.

Durch die Liberalität des edeln Handlungshauses Goll u. Ebhne in Frankfurt a. M. und die menschenfreundliche Fürsorge Sr. Wohlgeborenen Hrn. Hofraths Wieg in Heidelberg erhielten unterzeichnete Stellen zur Unterstützung der durch die jüngste Ueberschwemmung Verunglückten in der Diözese Mosbach 324 fl. Von dieser reichen Gabe empfiengen:

Häfersheim	42 fl.
Neckarzimmern	75 fl.
Neckarelz, Diedesheim und Obrigheim	76 fl.
Binau	3 fl.
Gutenbach, Gerach, Zwingenberg u. Lindach	128 fl.
	324 fl.

Den edelmüthigen Wohlthätern danken herzlich

Ep. Dekanat Mosbach und Kamerariat  
Mosbach zu Neckarzimmern.

Kasatt. [Diebstahl.] Am 1. oder 2. d. M. wurde dahier ein Mannsüberrock von dunkelblauem mittelfeinem Tuche 2 1/2 Ellen lang, etwas abgetragen, und vornen an den Armelausschlügen etwas zerrissen, mit 2 Reihen vom nämlichen Tuche überzogenen Knöpfen besetzt, und noch dadurch kennlich, daß die 3 untersten Knopflöcher an dem äussern Ende rund ausgehöhlet, die übrigen aber gerade eingeschnitten sind, entwendet. Der Verdacht ruht auf dem unten signalisirten fremden Pürschen, einem angeblichen Buchbindergehilfen.

Dieses wird zur Fahndung auf den mutmaßlichen Thäter und die entwendete Sache hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kasatt, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müllet.

### Signalement.

Derselbe ist ungefähr 5' 4" groß, hat ein blaßes, hageres, längliches Gesicht, vermeintlich schwarzbraune Haare. Seine Kleidung bestand in einem dunkelblauen Frack und Hosen, der Meinung nach, vom nämlichen Zeuge, in einer schwarzen Cravatte und Stiefeln. Sein Anzug sah übrigens ordentlich aus.

Ettlingen. [Diebstahl u. Signalement.] In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. wurde mittelst Ein-

bruches in einem Bauernhause zu Speffart, hiesigen Amtsbezirks, ein Effekten-Diebstahl, ad circa 40 fl. im Werth, verübt. Die Effekten wurden jedoch dem mutmaßlichen Thäter abgehängt, während er schnell entfloß.

Der Verdacht fällt auf eine Weibsperson, die kurz zuvor auf dem Kirschhandel in betreffendem Orte war, und von welcher folgende Kleidungsstücke, welche dieselbe früher getragen, als:

- ein roth und weiß gestreifter Muzen,
- ein weißkottonener Muzen,
- ein weißmouffelinener Rock,
- ein rothgestreifter Schurz mit Achselträger, ferner
- eine Kirschewage, und
- ein weißgestochener, mit 4 Handhaben versehener Korb; sodann
- ein mit blau und weißen Fleck genähter Wisch, nebst einem Vaquet Kräuter,

vorhanden sind.

Sämmtliche verehrliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Person zu fahnden, und im Betretungsfall, gegen Kostenerlag, anher zu liefern.

Ettlingen, den 8. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

V. B. d. A.

Kirn.

### Signalement.

Dieselbe ist ungefähr 44 Jahre alt, gegen 5 Schuh 2 Zoll groß, hat gelbbraune kleine tiefliegende Augen, von welchen gegen die Schläfe zu auf beiden Seiten sich Falten ziehen, aus deren Einschnitte innerhalb die Haut weiß hervorschaut, längliches Gesicht, gelbbraune Kopshaare, und ist von blaßgelber Gesichtsfarbe.

Kasatt. [Fahndung und Signalement.] Gegen unten signalisirte Anna Maria Förner, von Neckarau, ist angezeigt, daß sie im Oberamtsorte Vettigheim folgende, der Katharina Schubert von Eberbach gehörige, Habfertigkeiten entwendet habe; als:

- 1) ein rothes, schwarz melirtes, kattunenes Kleid;
- 2) ein blaßkattunenes Kleid mit rothen Blümchen;
- 3) einen grünen Schurz von Mexiko, ganz neu;
- 4) einen weißen Unterrock von Kaufsch, stark abgetragen;
- 5) einen schwarzkattunenen Spenser mit weißen Blümchen, ganz neu;
- 6) ein baumwollenes weißes Halstuch mit rothen Streifen, ganz neu;
- 7) ein schwarzseidenes Halstuch, stark abgetragen;
- 8) zwei weiße mouffelinene Halstücher mit Krausen, das eine neu, das andere stark abgetragen;
- 9) ein Chemisette mit 3 Krausen von gedüpfeltem Mouffelin mit rother Einfassung an den Krausen, ganz neu;
- 10) drei hänsene Hemder, etwas abgetragen.

Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, sowohl auf ebenbeschriebene Gegenstände, als auch auf die Anna Maria Förner zu fahnden, dieselbe auf Betreten arreiren, und unter Mittheilung der sich etwa ergebenden Inzichten anher transportiren zu lassen.

Sie ist ungefähr 24 Jahr alt und 5 Schuh groß, hat schwarze, gewöhnlich in einen Zopf aufgesteckte Haare, große blaue Augen, großen Mund, spizige Nase, spiziges Kinn; sie ist etwas übelhörend, und hat ein Gewächs im rechten Ohr.

Kasatt, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.]

Eckstein.

Lahr. [Fahndung.] Agathe Gutmann, von Staufen gebürtig, hat, in Gesellschaft der hier einziehenden Bernhard Kämpfe'schen Ehefrau von Ottenheim, in dem diesseitigen Amtsbezirke mehrere Gänz-Diebstähle verübt, und



nach der Angabe der Letztern noch mehrerer Diebstähle sich schuldig gemacht.

Bei derselben soll sich noch eine Weibsperson, die sogenannte Tottnauer Frenz, befinden, welche an einem Diebstahl ebenfalls Theil genommen haben soll.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden ersucht, auf die beiden Weibspersonen, deren Signalement, so weit es von der K. B. Pfl. schen Ehefrau erhoben werden konnte, beifolgt, zu fahnden, und solche im Verretungsfalle anher einzuliefern.

Lahr, den 5. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

#### Signalement.

Agathe Gutmann, ist 29 Jahre alt, ohngefähr 5 Schuh 3 Zoll groß, hat blonde gestrichene Haare, graue Augen, dicke Nase, großen Mund mit aufgeworfenen Lippen, trägt um den Kopf ein rothbaumwollenes Halstuch, einen alten grauen Biberkragen und Rock, einen roth und blau gestreiften Schurz, Schuhe mit Bändeln, und ist von besetzter Eatur.

Die Tottnauer Frenz seye etwa 5 Schuh groß, hat blonde Haare, große schwärzliche Augen, eine breite dicke Nase, großen Mund, gute Zähne, zwischen den Augen und unterhalb der Unterlippe eine Narbe, ein dickes Gesicht und frische Farbe, sie trägt einen weiß und blau gestreiften baumwollenen Rock und Jacke, ein Oberländer Häubchen mit Bändeln, weiße Strümpfe und Bändelschuhe.

Bruchsal. [Freischießen.] Bis Sonntag, den 17. d. M., wird die hiesige Schützengesellschaft die Ehre haben, auf ihrem gewöhnlichen Schießplatz, der hiesigen Wasserburg, ein Freischießen, im Werth von ungefähr 200 fl., zu geben; wozu die H. Liebhaber mit dem Bemerkten höflich eingeladen werden, daß dieses Schießen, auf besagten Tag, Mittags 12 Uhr seinen Anfang nehmen, und sich denselben Abend noch endigen wird.

Bruchsal, den 7. Juli 1825.

Die Schützengesellschaft.  
Pellissier, Schützenmeister.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein solides Mädchen, welches in allen Näharbeiten geübt ist, wünscht hier einen angemessenen Platz zu erhalten; sie kann gleich eintreten, und ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Schwarzach am Rhein. [Fässer-Verkauf.] Samstag, den 30. Juli d. J., Morgens um 9 Uhr, werden in dem Keller des Klosters Schwarzach bei Stolhofen 31 Stück wohlbehaltene, in Eisen gebundene Fässer, zusammen ungefähr 4600 Ohm haltend, versteigert werden. Sich an Schullehrer Koch daselbst zu wenden.

Dorf Kehl. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes, mit der fahrenden Post verbundenes Gasthaus zum Lamm, allen respekt. Herren Reisenden. Sein Bestreben wird mit einem Wort dahin gerichtet seyn, sich durch reelle und billige Bedienung das allgemeine Vertrauen zu erwerben.

Dorf Kehl, den 5. Juli 1825.

Georg Held,  
Gastgeber zum Lamm und Posthalter.

Lahr. [Chaisen.] Unterzeichneter hat wieder mehrere ein- und zweispännige Chaisen zu verschiedenen billigen Preisen zu verkaufen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Lahr, den 7. Juli 1825.

Philipp Schäfer,  
Chaisenmacher.

Müllheim. [Jahrmärkte betr.] Die beiden Jahrmärkte in Badenweiler werden künftig, der erste am ersten Dienstag im Monat Juli, der zweite am 28. September, und

wenn dieser auf einen Samstag oder Sonntag fällt, am nächstfolgenden Dienstag abgehalten werden; wovon hierdurch jedermann in Kenntniß gesetzt wird.

Müllheim, den 7. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wundt.

Gengenbach. [Dienst-Antrag.] Die unterzeichnete Stelle ist einen Theilungs-Kommissar bedürftig, und kann gleich eintreten. Diejenigen, welche hiesu Lust haben, wollen sich in Bälde, unter Anschluß ihrer Fähigkeits- und Sittenszeugnisse, dabier melden.

Gengenbach, den 27. Juni 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Trefzer

Ladenburg [Erledigte Aktuars-Stelle.] Bei hiesigem Bezirksamte ist das erste Aktuarat erledigt, und kann entweder sogleich, oder längstens bis zum 28. August d. J. angetreten werden. Rechtspraktikanten oder rezipirte Scribenten werden demnach eingeladen, sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei dem unterzeichneten Amtsvorstande darum zu melden.

Ladenburg, den 28. Juni 1825.

Großherzogliches Amt.  
Nüttinger.

Ettlingen. [Erledigtes Theilungs-Kommissariat.] Bei diesseitiger Stelle ist ein Theilungs-Kommissariat erledigt worden, und kann sogleich besetzt werden; diejenigen resp. Herren Theilungs-Kommissars, welche hiesu Lust haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse dabier melden.

Ettlingen, den 9. Juli 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Der Dienstverseher.  
Ebel.

Karlsruhe. [Brod-Lieferung betr.] Die Lieferung des Brods für die Garnisonen Bruchsal und Risslau wird, vom 1. August d. J. an, auf 3 oder 6 Monate an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden aufgefordert, längstens bis zum 21. dieses Monats ihre Gebote in versiegelten Soumissionen hierher einzusenden, indem die Eröffnung derselben am 22. geschieht, und an diesem Tage keine Nachgebote mehr angenommen werden.

Auf dem Umschlage der Soumission ist die Bemerkung: »Brodlieferung betr.«, beizusetzen. Die Gebote müssen mit deutlichen Zahlen u. Worten ausgedrückt werden, indem undeutliche u. unbestimmte Gebote nicht berücksichtigt werden können; die Soumissionen dürfen keine Nebenbedingungen oder Klauseln enthalten, weil sich, außer den bestehenden Lieferungsbedingungen, auf keine weitem Konditionen eingelassen wird. Sollten zwei oder mehrere Individuen die Lieferung in Gemeinschaft übernehmen wollen, so müssen sich sämmtliche in der Soumission unterschreiben; eine mit der Unterschrift N. N. et Comp. versehen Soumission wird daher nicht berücksichtigt.

Ebenso werden keine Austerafforde oder Unterlieferanten zugelassen, sondern derjenige Soumittent, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der bestehenden Bedingungen selbst besorgen, sofern er nicht auf vorheriges Ansuchen die diesseitige Genehmigung zu Uebertragung der Lieferung an einen Dritten erhalten hat.

Die Lieferungskonditionen können bei den Stadtkommandantchaften und dem diesseitigen Sekretariat, wie bisher, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. Juni 1825.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.  
v. Schäfer.



Ettlingen. [Schäferei-Verpachtung zu Reichenbach.] Da künftige Michaelis d. J. der Gemeindschäferbestand zu Reichenbach zu Ende geht, so wird am 8. August d. J.

dieselbe auf drei weitere Jahre in Bestand gegeben.

Der Schäfer erhält zur Benutzung:

- 1) freie Wohnung und zur Unterbringung des Viehes die dazu gehörigen Stallungen;
- 2) 25 Ruthen Garten hinter dem Haus;
- 3) 9 Morgen Acker und 6 Viertel Wiesen in gutem Gewann;
- 4) eine jährliche Bürgerholzgabe; sodann
- 5) hat der Beständer das Pferdgeld selbst für sich einzuzahlen;
- 6) darf derselbe das ganze Jahr hindurch 200 Stück Schaafe einschlagen.

Dieses wird mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Liebhaber an besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Reichenbach im Wirthshause zur Krone einfinden und die weitern Bedingungen vernehmen sollen.

Ettlingen, den 8. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

W. W. d. A.

Kirn.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die zweifelhafte Behausung des verstorbenen Kassendieners Christian Leonhardt Bürge, in der Blumenstraße gelegen, Nr. 5, wird, der Erbtheilung wegen,

Donnerstag, den 21. dieses, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Revisorats-Bureau, im dritten Stock des Rathhauses, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

Bengenbach. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher dahier

63 Vrtl. Korn

28 " Haber,

und

463 Bund Stroh,

versteigert. Bei annehmlichen Geboten wird sogleich losgeschlagen.

Bengenbach, den 5. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fischer.

Niechlinbergen. [Wein- und Weinhefe-Versteigerung.] Montag, den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden von den hiesigen herrschaftlichen Weinen

250 Saum 1823er und

250 " 1824er Gewächs,

und

5 Saum Hefe

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Niechlinbergen, den 30. Juni 1825.

Großherzogl. Domainenverwaltung Breisach.

Schweiger.

Baden. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Bei der Domainenverwaltung Baden werden Montag, den 18. Juli, Vormittags um 10 Uhr,

30 Malter Dinkel,

40 Malter Haber, und

17 Oehmlein rother Affenthaler Gebirgswein,

1824er Gewächs, in kleineren Abtheilungen öffentlich versteigert, und bei einem annehmlichen Gebote ohne Reservationsvorbehalt

losgeschlagen werden; wobei die Liebhaber auf dem Bureau der Verwaltung sich einfinden mögen.

Baden, den 4. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugensch.

Bühl. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden bis Samstag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

10 Viertel Gerste,

30 " Spelz,

20 " Haber,

800 Bund Stroh und

192 Oehmle Wein

öffentlich versteigert, und bei Erreichung der Anschläge sogleich zur Abfassung bestimmt.

Bühl, den 4. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

50 Malter Gerste,

300 " Dinkel und

200 " Haber,

1824er Gewächs, parthienweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Pforzheim, den 2. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Creelius.

Kork. [Mühlen-Verpachtung.] Die herrschaftliche große und kleine Mühle zu Willstett, wovon erstere in 4, letztere aber in 2 Mahlgängen, nebst einer Hanfriebe mit 4 Reibbetten und einer Del- oder Tabaksmühle besteht, sammt Zugehörten, werden in Gemäßheit höherer Verfügung

Donnerstag, den 28. Juli, Vormittags um 9 Uhr,

im Wirthshause zum Adler in Willstett, salva ratificatione, mittelst öffentlicher Versteigerung, je nachdem sich Liebhaber einfinden, einzeln oder zusammen auf 9 Jahre in Pacht vergeben werden. Welches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß fremde Steigerungslustige sich mit amtlich vidimirten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Kork, den 7. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Freiburg. [Gläubiger-Aufruf.] Die gesetzlichen Erben des verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Nader haben dessen Verlassenschaft nur mit Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten, und darauf angetragen, daß zur Richtigerstellung der Verlassenschaft sämtliche etwaige Kreditoren zur Angabe ihrer Forderungen aufgefordert werden möchten. Diesem Ansuchen entsprechend, setzen wir zur Liquidirung bestehender Forderungen die Zeit, von heute an, bis zum

18. dieses Monats

fest, und erwarten, daß jedermann, der eine Forderung zu machen berechtigt ist, dieselbe dem Verlassenschafts-Kommissar um so gewisser anzeigen, und gehörig begründen wird, als wir nach umflossenen Termin die gesetzliche Vertheilung des Nachlasses unter die dazu Berechtigten ohne weitere Rücksicht vornehmen werden.

Freiburg, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Schwarberger.

Heidelberg. [Gläubiger-Aufruf.] Da die Erben des verstorbenen Johann Kenne, von Keimen, dessen Verlassenschaft nur mit der Vorsicht des Erbverzeichnisses an-



getreten haben, so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen aufgefordert,

Freitag, den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr, dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen, bei Vermeidung, daß sonst, ohne Rücksicht auf die Nichterschienehen, das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Zugleich wird die seit Dezember v. J. vermißte Ehefrau des Verstorbenen aufgefordert, auf den genannten Tag dahier zu erscheinen, und ihre Rechte zu wahren, bei Vermeidung, daß sonst ein Vertreter ex officio für sie aufgestellt werden wird.

Heidelberg, den 30. Juni 1825.  
Großherzogliches Landamt.  
Neumann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über den Nachlaß des Johann Friedrich Meyer von Eggenstein Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 26. Juli l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 8. Juni 1825.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der mündtoten Hofbauer Joseph Harterschen Eheleute von Unterharmersbach hat man Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 26. d. M., festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben unter Vorlage der Beweisurkunden an besanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 6. Juli 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Dossi.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Litterst von Fessenbach ist Saut erkannt. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Mittwoch, den 27. Juli, früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 25. Juni 1825.  
Großherzogliches Oberamt.  
Beck.

Lahr. [Vorladung.] Der bei dem Großherzogl. leichten Infanterie-Bataillon stehende Soldat Anton Moser von Oberschopfheim hat sich aus seiner Garnison ohne Erlaubnis entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier oder bei seinem vorgesezten Kommando zu stellen, wi-

drigenfalls gegen ihn als bößlich ausgetretenen Untertanen nach den Landesgesetzen verfahren werde.

Lahr, den 9. Juli 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

Kastatt. [Wiederbefähigung.] Die unterm 24. Sept. 1816 gegen die Rieser'schen Eheleute zu Stollhofen verfügte Mündtods-Erklärung wird andurch aufgehoben, und können daher dieselben die im Satz 513 des Landrechts genannten Rechtsgeschäfte für die Zukunft auch ohne Aufsichtspfeger wieder gültig vornehmen.

Kastatt, den 24. Juni 1825.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Bühl. [Ediktalladung.] Bernhars Baumann von Altschweier, der im Anfange der 1780er Jahre in R. K. Desfr. Militärdienste getreten ist, und seither vermißt wird, oder dessen Leibeserben, werden anmit aufgefordert,

binnen 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu dem Empfange des unter Pflegschaft stehenden Vermögens sich zu melden, widrigenfalls dieselben den bekannten nächsten Anverwandten, gegen Sicherstellung, zum fürsorglichen Besitz würde überlassen werden.

Bühl, den 24. Juni 1825.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Berrolla.

### Anzeige.

Mit diesem beehre ich mich, meinen hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit dem 1. Juli d. J., in Verbindung mit meinem bisherigen Geschäft als Waaren- und Wechselsal, ein allgemeines Kommissions-Komptoir eröffne, und mich dabei hauptsächlich auf folgende Gegenstände einlassen werde:

- Beforgung von Kapitalien auf Häuser und Güter im Inland, und bei Gegenständen von Belang auch im Ausland.
- Bermiethung und Verkauf von Grundstücken und Häusern, sowohl im Inland als Ausland, jedoch nicht für zu kleine Gegenstände bei letzterem.
- Beforgung für Handlungsstellen, Kommiss, Volontate und Lehrlinge.
- Anträge für Associanten bei Fabriken oder sonstigen Etablissements.

Meine Geschäftsverhältnisse und Verbindungen mit andern Plätzen lassen mich einigen Erfolg erwarten, und die Mühe, welche ich mir stets im Interesse der Sache geben werde, lassen mich auf Ihr Vertrauen Anspruch machen.

Wenn ich auf der einen Seite die Versicherung gebe, daß ich mich bei Ausführung von Aufträgen und namentlich bei Verschaffung von Kapitalien auf hypothekarische Versicherungen, auf eine sehr billige Belohnung beschränken werde, so muß ich höchlichst erinnern, mir solche portofrei zukommen zu lassen.

Mainz, den 15. Juni 1825.  
J. Guttmann,

Waaren- u. Wechselsal, Peterstraße Lit. D Nr. 13.

Unter Beziehung auf obige Anzeige mache ich zugleich bekannt, daß ich eine bedeutende Sammlung von antiquarischen Gegenständen besitze, worunter sich schöne in Silber getriebene Stücke, Schnigarbeiten in Elfenbein und Glasmalereien befinden, welche ich im Ganzen oder theilweise verkaufe.